

(Simburger Tageblatt)

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madenien.

In der Gegend von Telehann, Logjisch und Südbösch von Bins ist der Feind weiter zurückgedrängt. Die Bente bei der Verfolgung auf Bins hat sich auf 21 Offiziere, 2500 Mann, neun Maschinengewehre erhöht.

Südböschlicher Kriegsschauplatz:

Vor den deutschen Truppen haben die Russen den Rückzug angetreten.

Die Bente von Nowo-Georgiewsk beträgt nach jetzt abgeschlossener Zählung:

1640 Geschütze,
23219 Gewehre,
103 Maschinengewehre,
160000 Schußartilleriemunition,
7098000 Gewehrpatronen.

Die Zahl der bei Nowo erbeuteten Geschütze ist auf 1301 gestiegen.

Oberste Heeresleitung.

Wien, 18. Sept. (W. I. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: den 18. September 1915: Die russische Offensive in Ostgalizien ist an der Strypa zusammengebrochen. Der Feind räumte gestern das Gefechtsfeld der letzten Tage und wich an den Sereth. Zurückgelassenes Kriegsmaterial und andere Anzeichen Kleinigen Aufbruchs lassen erkennen, daß der russische Rückzug in Hast und Eile vor sich ging. Die Verluste, die der Gegner vor unseren Stellungen erlitten hat, erweisen sich als sehr groß.

An der Jura ist die Lage unverändert. Im wolhynischen Festungsgebiet dauerten die Kämpfe mit überlegenen russischen Kräften an. Wir schlugen zahlreiche Angriffe ab. Heute nahmen wir Teile unserer dortigen Front in weiter westlich liegende vorbereitete Stellungen zurück.

Die 1. und 2. Streitmächte in Litauen erlängten sich im Verein mit den Verbündeten den Übergang auf das nördliche Ufer der Szwara.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:

von Höfer, Feldmarschallleutnant.

Großes Hauptquartier 19. Sept. (W. I. B. Amtl.)

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Der umfassende Angriff der Armee des Generalobersten von Eichhorn gegen Wilna hat zu vollem Erfolge geführt. Unser linker Flügel erreichte Molodetchno, Smorgon und Borsnjang. Versuche des Feindes, mit eilig zusammengekauften starken Kräften unsere Linien in Richtung auf Michalisch zu durchbrechen, scheiterten völlig. Durch die unaufhaltsam vorschreitende Umschließungsbewegung und den gleichzeitigen scharfen Angriff der Armeen der Generale v. Scholz und v. Gallwitz gegen die Front des Feindes ist der Gegner seit gestern zum eiligen Rückzug auf der ganzen Front gezwungen. Das stark besetzte Wilna fiel in unsere Hand. Der Gegner wird auf der ganzen Linie verfolgt.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Bringen Leopold von Bayern.

Auch hier wird der zurückgehende Feind verfolgt. Die Heeresgruppe erreichte die Linie Menadowitz-Dernow-Dobromysl. Feindliche Nachhuten wurden geworfen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madenien.

Nördlich von Bins ist die Wisliza erreicht. Südlich der Stadt ist der Stroom überschritten.

Südböschlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Wien, 19. Sept. (W. I. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: den 19. September 1915: In Ostgalizien verlief der gestrige Tag ruhig. Gegenüber unseren Linien an der Jura entwickelte der Feind stärkere Artillerietätigkeit. Im wolhynischen Festungsbereich ging die Befehlsführung unserer neuen Stellung ohne Störung durch den Gegner von staten. Der aus Litauen zurückweichende Feind wird von den dort inmitten deutscher Armeen vordringenden 1. und 2. Streitmächten verfolgt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Höfer, Feldmarschallleutnant.

Ein Glückskind.

Roman von M. (Nachdruck verboten.)

11) „Wann sie die Mutter gewesen, so magst du im Rechte sein, aber nichts weist uns darauf hin, wer das Original dieses Bildes war. Wir haben keinerlei Beweise, wir wissen nichts als die Adresse der Wohnungsinhaberin in der Gowerstraße, und ich möchte dich auf eine ganze Reihe von Enttäuschungen aufmerksam machen, die im Bereiche der Möglichkeit liegen.“

„Enttäuschungen?“ entgegnete Gertrude mit bitterem Lachen, „glaubst du, daß ich sonderlich danach verlange, von einem Mädchen aus dem Hause getrieben zu werden, das so plötzlich aus dem Erdboden aufgetaucht ist? Die Kenntnis von der Existenz dieses jungen Wesens ist an und für sich schon ein herber Schlag für mich; ich finde es wahrlich keine kleine Aufgabe, die Härten der Tochter einer anderen zu sein. Ich ist fast zu Mute, als ob ich dieses Mädchen hassen könnte, und doch weiß ich, daß es gefunden werden muß, sagt mir mein Gewissen, daß es meine Pflicht ist, gut mit ihm zu sein. Wenn es sich herausstellt, daß sie tatsächlich Georgs legitime Tochter ist, so muß ich ihr sogar Schloß Martindale abtreten und mich auf den Witwenstuhl zurückziehen.“

„Ich weiß das alles, ich verstehe die Lage und ich belege dich, Gertrude!“

„Dahon bin ich durchdrungen,“ entgegnete sie, während ein Lächeln ihre Züge verklärte. „Du hast mich immer gut verstanden, hast immer Rücksicht für mich gehabt. Ich wollte, das Mädchen würde nicht auftauchen, um das von dir zu nehmen, was dir gehört. Es war nicht recht von Georg, diese ganze Angelegenheit überraschend auf uns einzuwirken zu lassen. Nein, nein — trachte nicht, mich daran zu hindern, wenigstens einmal offen und unumwunden meine Meinung zum Ausdruck zu bringen!“

„Von den Toten soll man nichts Kebles reden,“ warf Gottfried ernst ein. „Wenn er ein Unrecht begangen, so gab er sich doch alle Mühe, es zu sühnen, und das will anerkannt werden. Du und ich, wir müssen ihm bei dieser Sühne behilflich sein, selbst wenn wir persönlich dabei einen

Der Krieg mit Italien.

Wien, 18. Sept. (W. I. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: den 18. September 1915: Im Tiroler und Kärntner Grenzgebiet hat sich gestern nichts von Bedeutung ereignet. Ein Waldbrand vor unserer Bopona-Stellung (Südbösch, Schludersbach) zwang die Italiener, ihre Linien zu räumen. Im Raume von Fritsch mütet sich der Feind unter schwersten Verlusten weiter damit ab, sich an unsere Befestigungen heranzuarbeiten. Wiederholte italienische Angriffe auf den Kadelnit und gegen die Stellungen am Westhang des Zopotel brachen zusammen. Die Behauptung des offiziellen italienischen Tagesberichts vom 16. September, wir würden Geschosse verwenden, die Blausäure enthalten, ist selbstverständlich eine böswillige Erfindung.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:

von Höfer, Feldmarschallleutnant.

Wien, 19. Sept. (W. I. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: den 19. September 1915: Gestern eröffnete die italienische schwere Artillerie neuerdings ein lebhaftes Feuer gegen unsere Werke auf den Hochflächen von Wigereth und Lafran. Im übrigen ist die Lage im Tiroler und Kärntner Grenzgebiet unverändert. Der gegen den Raum von Fritsch angelegte Angriff, der den Feind im Talboden allein über 1000 Mann kostete, ist gescheitert. Heute früh waren die vordersten Gräben bereits von den Italienern verlassen. Im Bist-Gebiete versuchte der Gegner unter dem Schutze des Abendnebels eine unserer Vorkstellungen zu überfallen. Diese Unternehmung scheiterte vollständig. Gegen Mitternacht sprengten unsere Truppen die dort von den Italienern errichteten Mauer- und Sandwerke mit den dahinter befindlichen Feinden in die Luft. Im Südwest-Abchnitt der Karsthochfläche von Doberdo wurde die vergangene Nacht durch Sprengung feindlicher Sappen ausgenützt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:

von Höfer, Feldmarschallleutnant.

Die osmanischen Kampfgebiete.

Ein englisches Zugeständnis.

Von der holländischen Grenze, 17. Sept. (I. U.) Die britische Admiralität teilt mit: Der Feind hat erklärt, er habe das Tauchboot „E. 7“ in den Danellen versenkt. Dabei sollen drei Offiziere und 25 Mann gefangen genommen worden sein. Da seit dem 4. September keine einzige Meldung von diesem Tauchboot eingegangen ist, darf man diese Angaben für richtig halten.

General Gallieni gegen England.

Rotterdam, 17. Sept. (I. U.) „Daily Express“ veröffentlicht eine Unterredung ihres Korrespondenten mit dem Kommandanten von Paris, dem General Gallieni. Der französische General fand hier als erster den Mut, den Vorwurf gegen England offen zu erheben, den jeder Franzose im geheimen seit langem erhob. General Gallieni erklärte u. a.: England darf sich nicht an den Anstrengungen genug sein lassen, die es bisher gemacht hat. Wenn England so siegen will, wie es siegen kann, so muß es vor allem seine Effektivbestände vergrößern. Es muß also die unzähligen Fabriken in Großbritannien ausschließlich für die Munitionslieferung mobilisieren, es muß seine ganze militärische Organisation erneuern und es muß alle seine alten guten Eigenschaften, seine nationalen Ueberlieferungen der modernen Zeit anpassen. Nur auf diese Weise wird England wirklich am endlichen Siege mitarbeiten können, den der Biederband zu erringen fest entschlossen ist.

Gren über die Ausfuhr deutscher Waren.

Amsterdam, 17. Sept. (I. U.) Auf Anfrage im englischen Unterhause, ob die Regierung die Ausfuhr gewisser deutscher Waren nach Amerika zugelassen habe, erklärte Sir Edward Grey, die Regierung habe sich verpflichtet, gegen die Ablieferung von Waren aus feindlichen Ländern, die vor dem 1. März 1915 bezahlt wurden, in gewissen Fällen nichts zu unternehmen. Das Anhalten dieser Waren

Verlust erleiden. Es erübrigt uns nur ein Weg: Wir müssen trachten, Georgs Kind zu finden; ich wähle wahrlich nicht, was sich sonst tun ließe!“

„Ja!“ wiederholte Gertrude mechanisch. „Ja, wir sind verpflichtet, Georgs Unrecht zu sühnen. Du und ich, wir müssen alles daran setzen, um sein Kind zu finden!“

III.

Der Tag, an dem Gertrude Gräfin Martindale ihren ersten Besuch in der Gowerstraße abstellte, war kalt und neblig. Die Stadt zeigte sich im allerungünstigsten Lichte. Obgleich die Luft mit lautem Schlag erst zwei Uhr am Nachmittag verklärte, herrschte schon solches Dunkel auf den Straßen, daß man hätte meinen können, der Abend breche an. Die Häuser sahen finster aus, der bleiswerte Himmel lag fast auf den Dächern, und der dicke, flebrige Schmutz auf den Straßen vollendete den unergütlichen Anblick. Das Haus, vor dem Gertrude stand, war eines der unfreundlichsten einer langen Reihe von Bauwerken, und während die Gräfin zu den Fenstern emporblitzte, die offenbar mit Wasser und Schwamm schon lange nicht in Kontakt gekommen, fragte sie sich unwillkürlich, wie es ihrem verwehnten Gatten denn jemals möglich gewesen sei, in einer solchen Behausung zu existieren.

Mit der ihr angeborenen Tatkraft hatte Gräfin Martindale die Suche nach Georgs Tochter sofort begonnen. Fest entschlossen war sie, nichts unversucht zu lassen, um zu entdecken, ob das Kind noch am Leben war, und ob die Mutter, die legitime Gattin Georgs gewesen. Ihr Entschluß wurde durch Graf Gottfried auf das wärmste unterstützt, und wenn er seiner Reizung Gehör geschenkt, so würde er auch bei der gegenwärtigen Expedition die Gräfin begleitet haben, aber Gertrude bestand darauf, allein zu gehen. Sie neigte zu der Ansicht, daß alles, was sie Frau Dawson zu fragen hatte, besser allein zu besprechen sei, und Gottfried hatte schließlich zugeben müssen, daß sie recht hatte.

Langsam stand sie auf der Schwelle des unfreundlichen Hauses und lauschte dem Klange der schrillen Glocke, sich dabei unwillkürlich die Frage stellend, ob dieselbe wohl ebenso gelungen, als Georg und das junge Geschöpf mit den lachenden Augen auf dieser Schwelle gestanden. Nach längerer Zeit

würde die neutralen Besitz, aber nicht dem Feinde zugehen. Besondere Erleichterungen seien bezüglich der Durchfuhr von Drogen, Chemikalien und ähnlichen Artikeln zugelassen worden, wenn sie nur in feindlichen Ländern hergestellt werden können. Grey hob hervor, es dürfe nicht vergessen werden, daß die englische Blockade nicht etwa eine Schädigung der Neutralen, sondern nur des Feindes beabsichtige.

Die Vertagung der Duma.

Während der Jar seine Residenz in die Mitte seiner Truppen nach Smolensk verlegt hat, und während man schon beginnt, das wertvollste Staatseigentum aus Petersburg fortzuschaffen, tagte die Duma in unverminderter Hastigkeit. Sie war, ohne die Einberufung erst abzumachen, aus eigenem Antrieb zusammengetreten. Die Regierung, der alte Goremykin, hat sie erst mit väterlichen Worten von ihrer Ueberflüssigkeit überzeugen wollen, als sie aber überall henden und entschlossenen Blicken begegnete, sagte sie es und ließ die Duma reden. Ein gellender, anklagender Schrei ging durch das ganze russische Land; man erhob die Stimmen gegen die unzureichende Vorbereitung des Krieges, gegen ein Verwaltungssystem, das auch jetzt noch in alter Weise nur die einzelnen Nationen gegeneinander hegte, das auch jetzt noch zur Freude des Böbels nichts Besseres zu tun wußte, als Pogrome gegen die Juden oder auch gegen die Deutschen zu organisieren. Die Duma wollte mit dem alten Schiedsman der unbedingt von ihrem Vorbegehenden abhängigen, schlecht bezahlten und darum auf Erpreßung angewiesenen Beamenschaft brechen, sie wollte aus ihrer Mitte dem Jar einen Mann vorschlagen, die an der Spitze der Ministerien einen neuen Geist in die Verwaltung bringen und alle im Lande schlummernden Kräfte zum Entschlußkampfe aufrichten sollten.

Eine Zeitlang schienen sie ihr Ziel, wenigstens zum Teil, erreichen zu sollen. Man sprach von der Erhebung Goremykins durch den derzeitigen Kriegsminister, Polwanow, als eine Ernennung, die erkennen ließ, daß die Duma, aus der die übrigen Minister genommen werden sollten, nicht etwa der Armee feindlich gesinnt sei. Die Ablehnung des Fürsten Nikolaus schien das gute Einvernehmen von Jar und Duma zu beweisen, gerade gegen seine Kriegsführung, gegen die Zwangsmaßnahmen der bedrohten Gebiete, hatte sich die schärfste Kritik gerichtet. Nun übernahm der Jar selbst das Oberbefehl. Die Duma sah darin nur ein gutes Zeichen und drang nun immer eifriger in ihn, die Minister, die im Vertrauen des Volkes nie befehlen, durch bessere Männer zu ersetzen. Aber zugleich wurde die Sprache in der Duma immer drohender, immer revolutionärer, fast wie in der ersten Duma vor zehn Jahren. Und da saßen die Vertreter des alten Systems neuen Mut. Sie machten dem Jar klar, daß, seitdem er an der Spitze der Armee stände, jede Kritik der Armee sich auch gegen seine Person wende. Sie wollten die Kritik unterbinden, da sie noch mit der abergläubischen Verehrung des gemeinen Mannes gegenüber dem halbgötlichen Jar rechneten. Sie glaubten, daß im Augenblick, da der Jar an die Spitze der Armee tritt, der Krieg im Auge des Volkes eine religiöse Weihe erhalten würde. Brauchte man da die Schreier der Duma?

Zu anderen Zeiten hätte man diese Ausgelast, aber dann kann in Kriegzeiten, besonders in einem zum nicht feindlichen Teil vom Feinde besetzten Lande nicht die Rede sein. So half man sich mit Vertagung. Allerdings nur bis zum 1. November. Was soll sich wohl nach russischer Auffassung bis dahin gemeldet haben? Vielleicht wird man mit einigen fertigen Gesetzen dann vor die Duma treten, um dem Jar nach Reformen wenigstens etwas entgegenzusetzen, während man die Zeit benutzte, um einige unbedeutende Änderungen in Sibirien vorzunehmen zu lassen. Nur eins ist sicher, wenn man auch in den reaktionären Kreisen, die jetzt wieder fest im Sattel sitzen, am ehesten noch Anzeichen der Friedensidee finden kann. Seit dem Sturz des Fürsten Nikolaus gilt Großfürst Nikoll als der einflussreichste und der war Gegner der Kriegserklärung, auch die Kaiserin Mutter soll sich vom gestürzten Großfürsten losgelöst haben. Aber ist der wirklich gestürzt? Oder hat er vielleicht bei der Vertagung der Duma die Hand im Spiele gehabt?

Hus England.

Begen Verweigerung von Ueberstunden verurteilt.

London, 18. Sept. (I. U.) 14 Heizer aus dem Dampfer „Barrante“, wurden zu vier Wochen Gefängnis mit Zwangsarbeit verurteilt, weil sie sich geweigert hatten, statt vier Stunden sechs Stunden Heizerdienste zu leisten.

wurde ihr Klingeln endlich berücksichtigt. Man öffnete die schmale Spalte der Türe, und das schmutzige Gesicht der sehr nachlässig gekleideten Dienerin wurde sichtbar. Die Dame vor sich bemerkte, daß sie die Augen vor der wunderbaren Welt auf, und man sah deutlich, daß sie gewohnt war, ähnlichen Gestalten hier zu begegnen.

„Wohnt Frau Dawson in diesem Hause?“ fragte Gertrude, und der melodische Klang ihrer Stimme ließ sie, dem unwissenden kleinen Dienstmädchen auf.

„Ja, wollen Sie Zimmer beichtigen? Die Frau ist im Hause.“

Der Schatten eines Lächelns umspielte Gertrudes Lippen, denn der Gedanke, daß sie in dieser Umgebung einen Juden könnte, hatte etwas Komisches für sie.

„Ich möchte Ihre Herrin sprechen,“ entgegnete sie und würdig, „übergeben Sie ihr meine Karte und bitten Sie ihr, daß ich in geschäftlicher Angelegenheit gekommen.“

Eine schmutzige Hand nahm die Karte in Empfang, und die kleine Person machte große Augen, als sie den Namen darauf las.

„Ja bitte, Frau Gräfin, hier einzutreten, ich werde die Frau gleich rufen,“ stammelte das Mädchen, während sie atemlos vor Erregung, indem es dabei unausgesehene Gemüths-Bildungen machte. Sie öffnete die Türe des Schlafzimmers, schloß heftig mit der Schürze über einen Schloß, die Gräfin, Platz zu nehmen, und entfernte sich im Lauffschritt.

„Es ist denkbar, daß Georg jemals hier gelobt haben kann?“ fragte sich die Gräfin, während ihre Blicke nach nichts weniger als elegant ausgestatteten Schlafzimmers, das dunkle Tapete, die darauf berechnete Schmutz zu zeigen, der fadenförmige Teppich, die verstaubten Pflanzen, die am Fenster standen, die farbendrucke an den Wänden, all das machte einen schmerzlichen Eindruck auf die Gräfin.

„Welch ungemütliche Umgebung,“ sagte sie sich. Georgs Kind hier heranzuwachsen, so bedauerte ich es.“

(Fortsetzung folgt)

Zeichnet die dritte Kriegsanleihe!

Erster Zeichnungstag: Mittwoch, 22. Sept.

Die Zeichner, dazu nicht verpflichtet zu sein, infolge der...
In Dover wurde ein Matrose zu einem Monat Zwangs...
aufzuwiegen verurteilt.

Lord George bewilligt höhere Löhne.

Konstantinopel, 18. Sept. (I. U.) Die „Times“ be...
eine Deputation von Vertretern von 22 englischen Ge...
Er bewilligt ihnen eine Erhöhung des Wochen...
um 4 Sh. und 10 Prozent für Stützlohn für die...
Rationfabriken. Dies gilt für 50 000 Arbeiter.

Das Ritzener im Unterhaus erzählt.

Konstantinopel, 18. Sept. Lord Ritzener hat im eng...
Unterhaus eine Rede gehalten. Sie hatte den Zweck...
englischen Heimkrieger zu beschuldigen und den Krie...
in Flandern neuen Mut zu machen. Den Russen, so sag...
geht es recht gut; die Heere des Jaren seien...
nicht aber totgeklagen. „Die Deutschen scheinen...
beinahe verhoffen zu haben.“ („Scheinen“, „be...
wie vorläufig!) Die deutsche Strategie sei nicht...
wert; so z. B. stehe die Kriegführung der Türken...
viel höher, als die ihrer deutschen Meister. Dieses...
Türken spendete Lob ist das sonderbarste und das...
schärfste an der ganzen Rede. Das sonderbarste, denn...
bevor er die türkische Kriegführung über die deutsche...
führte, hat Ritzener betont, daß die Türkenbeere unter deut...
führung stehen. Und das verdächtigste: der Eng...
hat nichts umsonst, nicht einmal ein Lob erteilt er ohne...
Sollte der Andiehungsvorwurf gegenüber der Türkei...
tieferen Grund haben, etwa gar die Sehnsucht nach...
Sonderfrieden? U. N. u. g.

Hus Ruhland.

Zur Vertagung der Duma.

Stockholm, 18. Sept. (I. U.) Der Entschluß des...
zur Vertagung der Duma ist für Rußlands Ju...
außerordentlich folgenreich. Man nimmt an, daß...
die rücksichtslose Reaktion eintritt, die bei unwillkür...
unvermeidlich eine Explosion heraufbeschieden kann.
Kopenhagen, 17. Sept. (I. U.) Die „Narodnaja...
will aus absolut fester Quelle erfahren haben, daß...
Jare persönlich war, der die Forderungen der Reform...
abgeschlagen hat und die Vertagung der Duma bis...
14. November verlangt hat, ebenso, wie der Jare jede...
Instruktion der jetzigen Regierung ablehnte.

Der Eindruck der Vertagung der Duma.

Paris, 19. Sept. (M. I. B. Nichtamtlich.) Der...
Berichterstattung des „Temps“ meldet, daß die...
Vertagung der Duma in Moskau einen sehr starken Eindruck...
hervorgerufen habe. Einige politische Verbände seien sofort...
zusammengetreten, um die Lage zu erörtern. Der Kongreß...
Semstwo und Gemeindevorstellungen werde am 23...
in Moskau tagen.

Amnestieerlaß des Jaren.

Kopenhagen, 18. Sept. (I. U.) Einem Londoner...
Programm aus Petersburg zufolge erließ der Jare eine...
Amnestie für politische Vergehen. Hierdurch erhalten viele...
hunderttausende politische Gefangene, die größtenteils nach...
verschickt waren, ihre Freiheit wieder.

England gibt den Dokumentendiebstahl zu.

London, 18. Sept. Der Unterstaatssekretär im Aus...
wärtigen Amt, Lord Robert Cecil, sagte im Unterhause, es...
richtig, daß gewisse Dokumente der deutschen und der...
ungarischen Botschaft in Washington in den Be...
ritischen Regierung gekommen seien; alle sollten ver...
urteilt werden. — Man ist geneigt, diese Drahtmeldung...
zu lesen, weil sie beim erstmaligen Lesen wie eine...
Erkenntnis erscheint. Man prägte sich's nun ein: Der deutsche...
Botschafter Graf Bernstorff hat der Regierung in Washington...
mit, daß seinem österreichischen Kollegen Dr. Dumbar...
gestohlen worden seien. Tags darauf trifft der...
Unterstaatssekretär Lord Cecil vor seine Volksso...
und erklärt, die Behauptungen des Grafen Bern...
seien nicht nur richtig, sie seien sogar unvollständig;
allein der österreichischen, sondern auch der deutschen...
in Washington seien Dokumente gestohlen und...
britischen Regierung ausgehändigt worden. Man kennt...
die Geschichte England als Räuber; als Fehler tritt es...
zum erstenmal vor die Öffentlichkeit.

Die englisch-französische Anleihe in Amerika.

New York, 16. Sept. (Zentr. Press.) Die Vorarbeiten...
Anleihe schreiten voran, doch liegt noch nichts Be...
stimmtes vor. Die Gegner der Anleihe organisieren eine...
Demonstration. (Zentr. Press.)

New York, 16. Sept. (M. I. B. Nichtamtlich.) Die...
„Press“ meldet aus Washington: Gegen die ge...
englisch-französische Anleihe sind telegraphisch aus ver...
Landesteilen Proteste im Weißen Hause eingelaufen.
Telegramm aus Michigan belagt, es hätten Rums auf...
die sich an der Anleihe beteiligen wollten, statte...
auch machte sich eine starke Beunruhigung bemerk...
Hier liegt indessen kein Anzeichen dafür vor, daß eine...
Opposition gegen die Zustimmung der amtlichen...
gemacht wird.

Die erste Sitzung der englisch-französischen Anleihe-Kommission.

Konstantinopel, 18. Sept. (I. U.) Nach einer Neut...
aus New York fand am Mittwoch die erste Sitzung...
englisch-französischen Anleihe-Kommission mit den ameri...
Finanzleuten statt. Nach der Sitzung äußerte man...
den Erfolg der Anleihe allgemein optimistisch.
bereits Verpflichtungen für einen beträchtlichen Teil...
eingegangen worden. Diese wird wahrscheinlich...
Beträgen von gleicher Höhe ausgeteilt werden. Der...
wird nicht weniger als 5 Prozent betragen, zahlbar...

Der unterweg nach Paris und London.

Basel, 17. Sept. Nach Schweizer Blättern ist die Abreise des russi...
Ministers Barak nach London anscheinend bereits...
im gestrigen Ministerrat der Unterstaatssekretär...
erfahren. Barak ist, wie der Petersburger Han...

delszeitung zu entnehmen ist, Träger weitgehender Wünsche...
Rußlands. Hierzu meldet eine verspätet eingetroffene Havas...
meldung aus Bukarest: Der russische Finanzminister Barak...
ist in Begleitung des Generaldirektors der russischen Zölloer...
waltung auf der Reise nach Paris und London am 13...
September in Bukarest durchgekommen.

Lokaler und vermischter Teil.

Limburg, den 20. September 1915

Die Nachmusterung der seitler dauernd Un...
tauglichen aus der Stadt Limburg findet, wie aus der...
amtlichen Bekanntmachung in der heutigen Nummer des...
„Limburger Anzeiger“ hervorgeht, am Mittwoch, dem 22...
und Donnerstag, den 23. September statt.

Auszeichnung. Herrn Hauptmann Deides...
heimer wurde von Seiner Majestät dem König von...
Bayern der bayerische Militär-Verdienstorden mit...
Schwertern verliehen.

Beförderung. Geheimer Franz Krohmann...
beim 114. Inf.-Regt. in Konstanz, wurde zum Unteroffizier...
befördert.

Das erste Wohltätigkeitskonzert, das...
gestern abend im Gemeindefaule (Weierleinstrasse) abge...
halten wurde, verlief in jeder Beziehung in schönster Weise.
Jeder der Zuhörer kam auf seine Rechnung. Wer für den...
heutigen Konzertabend noch keine Karten besitzt, dem kann...
dringend empfohlen werden, sich dieselben noch zu besorgen.
Eine Besprechung der beiden Veranstaltungen veröffentlichen...
wir in der morgigen Nummer.

a. Unsere Jugendwehr. Die Limburger Jugend...
wehr unternahm gestern eine größere Wanderung mit...
kriegerischen Übungen über Montabaur durchs Gelbachtal...
und seitlich über Coblentz und Ems.

a. Die evangelischen Vereine und die...
Kriegsanleihe. Die Anregung unseres Herrn Bürger...
meisters Haertgen wegen Beteiligung der Limburger Vereine...
an der Kriegsanleihe fiel auf fruchtbaren Boden. So zeich...
neten die drei Vereine der evangelischen Gemeinde, Kirchen...
chor, Männer- u. Jünglingsverein und Gedeihenverein in...
einer am Samstag abend von Herrn Dekan D. v. d. u. s. ein...
berufenen Versammlung und nach einem belehrenden Vor...
trag des Herrn Prof. Dr. Beder, zusammen 2500 Mk. Heu...
te und morgen sind seitens dieser Vereine noch Listen im...
Umlauf, um den Mitgliedern Gelegenheit zu bieten, sich...
mit verzinlichen Anteilzeichnungen weiter zu beteiligen.

R. Die Kriegsanleihe Limburgs hielten am...
Sonntag mittags in der „Alten Post“ eine allgemeine Mit...
gliederversammlung ab, die den Zweck verfolgte, innerhalb...
der Vereine Stimmung für die Beteiligung an der Zeichnung...
für die dritte Kriegsanleihe zu machen. Namens der Vor...
stände sprach Herr Stadtschreiber Roth einige begründende...
Worte an die Erschienenen und gab dann, nachdem dem...
obersten Kriegsherrn seitens der alten Soldaten der Tribut...
der Liebe und Treue durch ein dreifaches Hoch gezollt war...
einen Ueberblick über die Lage, über den Grund der Ver...
sammlung und über die Pflichten eines jeden, nach Kräften...
zum Sieg des Vaterlandes beizutragen. Herr Kreisam...
munkassentendant Grammel hielt hierauf einen inter...
essanten Vortrag über das Wesen der Anleihe, über die...
Vorzüge dieser durchaus sicheren Papiere, die den Inhabern...
eine so glänzende Verzinsung gewähren. Die Worte der Vor...
tragenden fielen auf guten Boden; die anwesenden Mitglieder...
zeichneten für ihre Vereine sofort mehrere tausend Mark. Wer...
sich an der Zeichnung mit 10, 20, 30, 40, 50, 100, 200, 300...
Mk. beteiligen will, erkläre dieses sogleich seinem Vorstehen...
den; der gezeichnete Betrag kann bis zum 22. 1. 1916 in vier Teilbeträgen...
gezahlt werden. Zeichner von 100, 200, 300 Mk. usw...
bekommen für diese gezeichnete Summe ihre Stückcheine auf...
Zinsbogen selbst in die Hand, während die Zeichner von...
geringeren Beträgen die Zinsen vom Vereine erhalten; beim...
Auscheiden von Mitgliedern erhalten sie das gezeichnete...
Geld vom Vereine zurück. Ein Risiko ist also nicht vorhanden...
Die Herren Stadtschreiber Roth und Kaufmann Ro...
bert Burckhardt sind gerne bereit, genauen Aufschluß...
über diese Angelegenheit zu geben.

Die Main-Kraisswitzer Aktiengesellschaft, zu...
Höchst a. Main beteiligt sich an der dritten Kriegs...
anleihe mit 172 000 Mk. die Angestellten der Firma...
mit 25 900 Mk. Außerdem trägt die Gesellschaft den heuti...
gen Verhältnissen dadurch Rechnung, daß sie ihren Beam...
ten eine Kriegszulage gewährt, und zwar den Ver...
heirateten bis zur Gehaltsklasse von 250 Mk. eine Zulage...
von 7,5 Prozent nebst 2,5 Prozent für jedes Kind, bis...
zum Gesamtbetrage von 15 Prozent des Gehaltes. Un...
verheiratete (bis zum Gehalte von 150 Mk.) erhalten 5...
Prozent Zulage und überdies 2,5 Prozent für jedes von...
ihnen zu unterstützende Familienmitglied, bis zum Gesamt...
betrage von 12 Prozent des Gehaltes.

Niederseifers, 19. Sept. Die Firma Königl...
Mineralbrunnen Siemens Erben, Berlin, hat eine...
größere Summe Kriegsanleihe in kleinen Stücken für...
ihre Beamten und Arbeiter hier und in Fachingen gezei...
net, die durch bequeme, mit 5 Prozent verzinste Teilzah...
lungen die Stücke erwerben können. Auch für die im Felde...
stehenden Beamten und Arbeiter der Firma sind nach ihrer...
Rückkehr kleine Stücke unter gleicher Bedingung reserviert.

Dalbörn, 19. Sept. Die hiesigen Schulkinder...
haben die dritte Kriegsanleihe mit rund 3000 Mk. ge...
zeichnet. Dank und Heil der wackeren Jugend!

Von der holländischen Grenze, 17. Sept. (I. U.)...
Der Bischof von Utrecht „Aras“ ist laut einer Pariser...
Mitteilung der „Tribune“ mit päpstlicher Genehmigung nach Bou...
logne verlegt. In der Stadt Aras sind von 27 000 nur...
mehr noch 100 Einwohner.

Jarin und Jarin-Rutter.

Audienz bei beiden Kaiserinnen von Rußland.
Eine Dame der polnischen Gesellschaft erz...
ählte dem Italiener Ferri Piani, der als...
Kriegsberichterstatter der „Stampa“ in Ruß...
land weilte, von einer Audienz, die ihr einige...
Tage nach der Räumung Warschaus von bei...
den Kaiserinnen von Rußland gewährt worden...
ist. Sie berichtet:

Als Präsidentin einer Abteilung des polnischen Roten...
Kreuzes hatte ich mich kurz nach der Räumung Warschaus...
nach Petersburg begeben. So oft ich nach der Hauptstadt...
komme, pflege ich die Kaiserin-Mutter Maria Feodorowna...
um eine Audienz zu bitten. Wird sie mir gewährt, so be...
gebe ich mich nach dem Palast, den die Mutter des Jaren...
in der Nähe des Newskij-Prospekts bewohnt. Bevor man...
zur Kaiserin zugelassen wird, plaudert man gewöhnlich in...
einem Wartezimmer ein paar Minuten mit einer der Hofdamen.
Diesmal wurde ich zu meiner großen Ueberraschung in das...
Gewächshaus geführt. Hier sah die Witwe Alexanders III...
auf einem kleinen Sessel unter einer großen Palme. Gegen...

alle Regeln der Etikette stand die alte Kaiserin, als ich ein...
trat, rasch auf, ging mir entgegen, reichte mir die Hand...
und sagte:

„Sie kommen aus Warschau? Was geht dort vor? Wie...
sind die Deutschen eingezogen? Wie sind die Besinnun...
gen der Bevölkerung? Sprechen Sie, sprechen Sie schnell!“

Ohne meine Hand loszulassen, führte mich die Kaiserin...
zu einem anderen Sessel, und ich mußte neben ihr Platz...
nehmen. Sie schien in großer Aufregung und tief bewegt...
zu sein. Ich erzählte ihr alles, was ich wußte; daß die...
Räumung der Stadt in vollkommener Ordnung vor sich ge...
gangen sei, daß die russischen Kachuten heldenmütig den...
Rückzug gedeckt hätten, daß die ganze Bevölkerung von War...
schau sehnsüchtig auf die baldige Rückkehr der siegreichen Heere...
des Jaren warte (!) usw. Während ich sprach, fühlte ich...
wie die Hände der Kaiserin zitterten. Manchmal wurde die...
alte Dame, die ganz in Schwarz gekleidet war, von einem...
geradezu nervösen Zittern befallen. Als ich geendet hatte...
sprach die Kaiserin:

„O! Wie ich diese Deutschen hasse! Fünfzig Jahre...
lang mußte ich bei Hof eine Maske tragen. Rußland war...
den ausgewanderten Deutschen gegenüber viel zu vertrauens...
selig und überhäufte sie mit Gunstbeweisen. Aber ein Deut...
scher bleibt immer ein Deutscher! Das sagte ich oft, als noch...
der Zar Alexander lebte. Man wollte mir aber nicht...
glauben. Ein Mann hatte diesen furchtbaren deutschen An...
griff (!) vorausgesehen: der verstorbene König Eduard von...
England, der ein großer König war!“

Die höfische Etikette erheischt, daß man, wenn man von...
der Kaiserin-Mutter empfangen worden ist, auch um eine...
Audienz bei der anderen Kaiserin nachsucht. Das ist fast...
immer fruchtlos, da die Jarin schon seit mehreren Jahren...
keine Audienzen bewilligt. Trotzdem reichte ich bei der ersten...
Hofdame ein Audienzgesuch ein. Es waren noch nicht zwölf...
Stunden vergangen, als ich aus Zarstoffs Selo ein Tele...
gramm erhielt: die Kaiserin würde mich am folgenden Tage...
um 11 Uhr vormittags, in ihrer Sommerresidenz empfangen.
Es war das erstemal, daß ich von der Kaiserin empfangen...
wurde. Am Bahnhof erwarteten mich Hofbedientete, und in...
der Vorhalle des Schlosses ein Hofmarschall. Es war ein...
alter Herr, der langsam ging und mir allerlei Geschichten...
erzählte. Es dauerte fast eine Viertelstunde, ehe wir die vier...
großen Säle des Schlosses durchschritten hatten. Sie können...
sich keine Vorstellung machen von der Pracht dieser Säle, wo...
mehrere Generationen von Jaren gelebt haben. Den Sälen...
gegenüber befinden sich die Privatzimmer der ehemaligen...
Herrscher. Mein Hofmarschall war ein ausgezeichnete Füh...
rer: „Hier wurde Paul I. ermordet... sein blutiges Hemd...
wird noch aufbewahrt. Dort war das Schlafzimmer der...
großen Katharina. Dort empfing sie ihre Liebhaber einer...
Nacht, die am folgenden Morgen getötet wurden.“ Als wir...
zum letzten Saal gelangt waren, sagte der Hofmarschall:
„In diesem Teil des Palastes fand acht Tage vor der...
Kriegserklärung ein prächtiger Ball statt, dreihundert Garde...
offiziere nahmen daran teil... Es war ein herrliches Fest.“

Wir waren zum „Boudoir“ der Kaiserin Alexandra...
gelangt. Das einfach eingerichtete Zimmer hob sich in eigen...
artiger Weise ab von den Prunkgemächern, die wir durch...
schritten hatten. Die Jarin stand unbeweglich vor mir...
Sie trug die kastanienbraune Tracht der russischen Kranken...
schwestern, denn sie steht an der Spitze eines bald nach dem...
Ausbruch des Krieges von ihr selbst eingerichteten Lazarets.
Selbstverständlich stand die Jarin, ohne sich von der Stelle zu...
rühren und ohne ein Wort zu sprechen. Ich hatte, während...
ich auf eine Anrede wartete, Zeit genug, ihre langen feinen...
Hände mit den blassen Adern zu betrachten. Ihr Gesicht ist...
ovale, von überaus sanftem Ausdruck. An Schmutz trug sie...
nichts weiter als das goldene Schwesternkreuz. Der Blick...
der Kaiserin war vertraut, traurig, wie mühselig.

Endlich begann die Jarin zu sprechen. Sie sprach fran...
zösisch, aber mit ausgesprochenem englischem Akzent. „Sie...
kommen aus Warschau?“ sagte sie. „Aus dem deutschen...
Warschau... Mein Gott! Dieser Krieg! Es ist eine wahre...
Sintflut von Blut. O, wie traurig! Und wenn man erst...
wie ich, auf beiden Seiten liebe Angehörige hat!“

Das war alles. Die Audienz war zu Ende. Eine...
Hofdame, die ihr beigewohnt hatte, gab mir durch ein Zeichen...
kund, daß ich mich zurückziehen müsse. Während ich, rückwärts...
schreitend, eine tiefe Verbeugung machte, sah ich noch, daß...
die geheimnisvollen Augen der Kaiserin sich mit Tränen...
gefüllt hatten. An der Wand des Zimmers befand sich ein...
großes Bild der Königin Marie Antoinette, die den Dauphin...
liebte.

In dem Nebenzimmer erwartete mich der Hofmarschall...
der mich durch die Prunkgemächer zurückbegleitete. Und als...
ich durch den großen Prunksaal kam, in dem acht Tage vor...
der Kriegserklärung die dreihundert Gardeoffiziere, die Blüte...
der Petersburger Jugend, gefestigt haben, fragte ich: „Und...
sind alle, die damals hier tanzten, jetzt im Kriege?“ Worauf...
der alte Hofmarschall den Kopf senkte und mit einer Stimme...
die nur ein Hauch war, antwortete er: „Sie waren im...
Kriege; jetzt sind sie nicht mehr dort, gnädige Frau. Sie...
sind alle tot!“ (R.A.)

50:120
= 0,41666666

das bedeutet, daß eine Tasse „Kriegs-Kornfrank“ nicht einmal einen...
halben Pfennig kostet; ein Paket für...
50 Pfennig gibt nämlich ungefähr...
120 Tassen. „Kriegs-Kornfrank“ ist...
eine Mischung von sorgfältig ausge...
wählten, gemahlten Rohstoffen.
„Kriegs-Kornfrank“ schmeckt vor...
züglich; er ist anregend und be...
kömmlich und hat eine sehr schöne...
kaffeebraune Farbe. Ein Kaffee...
getränk mit solchen Vorzügen macht...
den Hausfrauen das Sparen leicht.

Öffentlicher Wetterdienst.

Wetterausblick für Dienstag, den 21. September 1915.
Troden und meist heiter, ein wenig wärmer.

Lufttemperatur 17° C.

Bekanntmachungen und Anzeigen der Stadt Limburg.

Bekanntmachung

Es ist zur Kenntnis des Generalkommandos gebracht worden, daß vielfach die vorgeschriebenen Eintragungen in die Fremdenbücher der Gasthöfe und Pensionen teils überhaupt nicht, teils mangelhaft und ungenau erfolgen.

Da die Führung der Fremdenbücher eine wichtige Grundlage für die Ueberwachung verdächtiger Personen bildet, erucht das Generalkommando ergebenst, auf eine sorgfältige Beachtung der entsprechenden polizeilichen Vorschriften hinzuwirken zu wollen.

Frankfurt a. M., den 2. September 1915

18. Armeekorps.

III b. 18665/8453

Stellv. Generalkommando.

Den Ortspolizeibehörden des Kreises zur gefl. Kenntnis und genauen Ueberwachung obiger Angaben.

Limburg, den 8. September 1915.

L 1 225.

Der Landrat.

Wird veröffentlicht mit dem Hinweis, daß die Polizeibeamten Auftrag erhalten haben, auf die genaue Befolgung der bestehenden polizeilichen Vorschriften zu achten und alle Uebertretungen anzuzeigen.

Festgestellte Zuwiderhandlungen werden streng bestraft.

Limburg (Lahn), den 15. September 1915.

Die Polizeiverwaltung:

Haerten.

4/217

Wochenmarktverkehr.

Es wird hiermit darauf hingewiesen und bekannt gemacht, daß gemäß Verordnung des stellvertretenden General-Kommandos des XVIII. Armeekorps vom 3. und vom 10. August 1915:

1. Auf allen Wochenmärkten (Markthallen) der Einkauf durch Zwischenhändler, sowie der Verkauf an Zwischenhändler, erst von 10 Uhr vormittags an erlaubt ist.
2. An Wochenmarkttagen außerhalb des Wochenmarktes der Verkauf von Gegenständen des Wochenmarktverkehrs, die von auswärts zum Markte gebracht werden, an Zwischenhändler sowie der Ankauf durch Zwischenhändler bis zum Marktschlusse verboten ist.

3. Marktwaren, die auf dem Wochenmarkt gekauft sind, nicht noch einmal verkauft werden dürfen.
4. Die Verkäufer auf dem Wochenmarkt, welche ihre Waren im kleinen verkaufen, verpflichtet sind, an ihren zum Verkauf aufgestellten Waren den Verkaufspreis in deutlich lesbare Schrift zur Kenntnis des Publikums zu bringen.

5. Als Zwischenhändler in vorstehendem Sinne sind nach der Bestimmung der Gemeindebehörde auch Gewerbetreibende, welche Wochenmarktwaren in Ladengeschäften oder im Straßenhandel direkt an den Verbraucher verkaufen, anzusehen.

Durch Beschluß der Gemeindebehörde ist ferner festgesetzt, daß der Verkauf von Weizen in Mengen von mehr wie 5 Stüd nur nach Gewicht stattfinden darf. Zu diesem Zwecke können die auf dem Markte städtischerseits aufgestellten Wagen unentgeltlich benutzt werden.

Als Wochenmarktplatz dient der Neumarkt.

Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen unterliegen auf Grund des § 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 der Bestrafung mit Gefängnis bis zu einem Jahre.

Auf die von uns auf dem Marktplatz veröffentlichten als angemessen erachteten Kleinhandelspreise wird aufmerksam gemacht.

Limburg, den 17. September 1915.

Der Magistrat:
Heppel.

5/217

Verpachtung von Gartenland.

Freitag, den 24. d. Mts., nachmittags um 2 Uhr, findet die Verpachtung nachbezeichneter Ländereien auf 9 Jahre an Ort und Stelle öffentlich meistbietend statt.

- a) 3 Gärten am Oraniensteiner Weg, zwischen Oekonom Horn und Steuerinspektor Dropping von je etwa 12 1/2 Auten,

- b) 3 Gärten (z. Bt. Wiese mit Obstbäumen bestanden) an der Parkstraße längs des Weges, der von dem Gymnasium nach der Diezstraße führt, von je etwa 13 bis 14 Auten.

Sammelpunkt: Gymnasiumsplatz.

Limburg, den 17. September 1915.

Der Magistrat:
Haerten.

2/217

Verkauf von Leigwaren.

Am Dienstag den 21. d. Mts., vormittags von 8—11 Uhr wird der Verkauf von städtischerseits angeschafften Leigwaren (Schnittmüden und Suppentieg) zum Selbstkostenpreis von 47 Pfg. für das Pfund an die minderbemittelte Bevölkerung Limburgs im Rathaus, Zimmer Nr. 13, wiederholt.

Der Verkauf findet gegen bar statt, jedoch können Empfänger von Kriegs- oder Armenunterstützung die Beträge auf die Unterstützungsgelder aufrechnen lassen.

Limburg, den 14. September 1915

3/215

Der Magistrat: Haerten.

Bekanntmachung

Am Mittwoch, den 20. September cr. soll im städtischen Schlachthofe von 9—10 Uhr nochmals ein Verkauf von Konservenfleisch (Sätze sowie geschnittenes Schweinefleisch in Brühe) stattfinden.

Limburg, den 16. September 1915.

15/216

Der Magistrat: Haerten.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch den 22. September, nachmittags 6 Uhr findet eine Uebung der Pflichtfeuerwehr am Gerätehaus im Hospitalhofe statt, zu der sich alle Feuerwehrpflichtigen einzufinden haben.

Zum Eintritt in die Feuerwehr sind alle männlichen Einwohner der Stadt vom 25. bis zum 32. Lebensjahre verpflichtet. Die Verpflichtung beginnt mit dem 1. Januar des Jahres, in welchem das 25. Lebensjahr erreicht wird und endet mit dem 31. Dezember desjenigen Jahres, in welchem das 32. Lebensjahr vollendet wird.

Aktive Reichs-, Staats-, Hof- und Kommunalbeamte und aktive Militärpersonen, sowie diejenigen Personen, welche auf Grund ihres Antrages gegen Zahlung der Abfindungsgebühr vom Magistrat befreit sind, brauchen an den Uebungen nicht teilzunehmen.

Gesuche um Befreiung von der Uebung müssen rechtzeitig schriftlich bei dem Ortsbrandmeister angebracht werden.

Es wird jedoch darauf aufmerksam gemacht, daß eine Befreiung nur in ganz dringenden Fällen erfolgen kann. Geschäftliche Gründe können, zumal der größte Teil der Pflichtigen zum Heeresdienst eingezogen ist, nicht berücksichtigt werden.

Die Armbinden müssen angelegt werden, auch sind die den Feuerwehrpflichtigen zugewiesenen Zuteilungsbewachrichtigungen mitzubringen.

Während der Uebung ist den Anordnungen des Ortsbrandmeisters, der Abteilungsführer und des Beauftragten der Ortspolizeibehörde unbedingt Folge zu leisten.

Zuspätkommen oder unentschuldigtes Fehlen, sowie das vorzeitige Entfernen oder sonstige Störungen bei der Uebung werden gemäß der Regierungs-Polizeiverordnung vom 30. April 1906 mit Geldstrafe bis zu 60 Mark, im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

Die Führer und Unterführer der Freiwilligen Feuerwehr werden zu dieser Uebung eingeladen.

Limburg, den 18. September 1915.

4/217

Die Polizeiverwaltung.

Obstversteigerung.

Auf den Bezirksstraßen und Bignialwegen soll demnächst das Obst öffentlich meistbietend versteigert werden und zwar:

Mittwoch den 22. Sept., vormittags 8 Uhr die Birnen von Limburg bis Elbbachbrücke und nachmittags 3 Uhr die Äpfel zwischen Limburg und Polheim, Gemarkung Limburg.

Donnerstag den 23. Sept., vormittags 8 Uhr im Gerätehaus, an der Abzweigung des Bignialweges nach Dietrichen, etwa 50 Jtr. gepflückte Äpfel, vorwiegend Tafelobst.

Limburg, den 19. September 1915.

6/217

Der Landeswegemeister.

Obstversteigerung.

Das Obst an nachbenannten Straßen soll öffentlich auf den Bäumen gegen gleiche Bezahlung versteigert werden:

1. Mittwoch, den 22. 9. von Oberfelders—Oberbrechen zirka 60 Jtr. Birnen.
2. Donnerstag, den 23. 9. von Oberbrechen—Lindenholzhausen zirka 150 Jtr. Birnen, 20 Jtr. Äpfel.
3. Freitag, den 24. 9. von Dauborn—Kirberg zirka 120 Jtr. Birnen.
4. Montag, den 27. 9. von Dauborn—Niederbrechen zirka 400 Jtr. Äpfel, 300 Jtr. Birnen.
5. Mittwoch, den 29. 9. von Esch—Camberg zirka 400 Jtr. Äpfel.

Anfang vormittags, bei 1. 8 1/2 Uhr, bei 2., 3. und 4. 8 Uhr und bei 5. 7 1/2 Uhr.

Niederbrechen, den 19. September 1915.

10/217

Der Landeswegemeister.

Obst-Versteigerung.

Mittwoch den 22. d. Mts., nachmittags 1 Uhr

beginnend, wird dahier das Obst von zirka 50 Gemeindeobstbäumen öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung an Ort und Stelle versteigert.

Anfang mit den Bäumen am Feldweg Mensfelden-Winter.

Mensfelden, den 17. September 1915.

Der Bürgermeister:

Deuffer

10/216

Obstversteigerung

in
Niederzeuzheim

am Mittwoch, den 22. September 1915.

Beginn um 12 Uhr mittags
am Samwasen.

2/214

M.-G.-B. Evang. Kirchenchor Limburg.

Mitglieder des Vereins resp. deren Angehörigen, welche noch für die Kriegsanleihe (Mindestbetrag 10 Mark) zeichnen wollen, werden gebeten, dasselbe bis Dienstagabend bei dem Vorsitzenden Herrn Giller anzumelden.

8/217

Der Vorstand.

Ursprungszeugnisse

zu haben in der

Reisblatt-Druckerei.

Der Kreisverband Vaterländischer Frauenvereine

richtet am 10. Oktober 1915 wieder einen Kursus zur Ausbildung für Helferinnen ein.

Anmeldung bei der Vorsitzenden Frau Elli Büchting, Diezstr. 48, Montag und Donnerstag von 12—1 Uhr.

Mitzubringen sind:

1. Ein selbstgeschriebener Lebenslauf.
2. Geburtschein.
3. Schulabgangszeugnis.
4. Leumundszeugnis.
5. Ärztliches Attest.

(Diejenigen jungen Mädchen, die sich schon im vorigen Jahr gemeldet hatten, brauchen kein neues ärztliches Attest.)

Die Vorsitzende des Kreisverbandes

Vaterländischer Frauenvereine im Kreise Limburg

5/214

Frau Elli Büchting.

Im Verlage von Rud. Sechtold & Comp. in Wiesbaden ist erschienen (zu beziehen durch alle Buch- und Schreibmaterialien-Handlungen):

Nassauischer Allgemeiner Landes-Kalender

für das Jahr 1916. Redigiert von H. Wittgen. — 72 S. 4^o geh. — Preis 25 Pfg.

Inhalt: Gott zum Gruß! — Genealogie des königlichen Hauses. — Allgemeine Zeitrechnung auf das Jahr 1916. — Zuerst, von Dr. E. Spielmann. — Steinheimers Heimlich, eine Erzählung von H. Wittgen. — Mutter, Skizze von H. Sparwasser. — Marie Sauer, eine nassauische Dichterin, von Dr. theol. H. Schloffer. — Aus heiliger Zeit. — Kriegsgedichte von Maria Sauer. — Eine deutsche Heldentat. — Vermischtes. — Anzeigen.

5/204

Wiederverkäufer gesucht.

Saub. Hausburlede

ge sucht.

3/217

Shade & Füllgrabe, Limburg, Frankfurterstr. 3.

Fuhrknecht

sofort gesucht.

7/217

Zimmermann'sche Brauerei Limburg.

Im Fegers'schen Stallbau sind die großen Kellerräume, sowie ein Pferde stall, auch zu Fabrik- oder Lageraum geeignet, sofort zu vermieten durch

18/216

H. Loos, Wallstr. 14

Blechball-Fabr.

Wird z. Unterst. d. Reichs tücht. militärfr.

Borarbeiter gesucht.

d mit all einschläg. Wissen u. Behändl. d. Werkzeugen nan. Weichd. weis. Schmied. Off. unter J. G. 15586 beim Herr Rudolf Mossa, Berlin 88.

Wegen Einberufung der bisherigen, sofort militärfreier Arbeiter, oder älterer Mann, wozu landwirtschaftl. Arbeiten steht, gesucht.

12/216

Joß. Kallert, Mühlen.

Aufruf!

Die lange Dauer des Krieges nötigt zu immer weiterer Reduktion der Liebestätigkeit. Nicht nur während die Kämpfe, sondern auch später, auf lange Zeit hin, müssen noch ungeheure Aufwendungen gemacht werden, um die Schäden, die der Krieg verursacht, zu heilen. Auch zur Pflege und Versorgung der verwundeten und erkrankten Krieger bedarf es das Kreuz noch großer Mittel. Diesem Zwecke vornehmlich gilt unsere Sammlung. Jeder, der von einer Auslandsreise Geld mitgebracht hat oder sonst in den Besitz solcher Gegenstände gekommen ist, stelle sie uns zur Verfügung. Zu großen Mengen vereinigt, haben sie bedeutenden Wert. Wer wenigstens 25 Mark einsendet, erhält als Ehrenzeichen die von dem bekannten Tierbildhauer Professor Gull in Norfene Erinnerungsmünze, die aus Eisen unter Verwendung von Geschossmetall hergestellt ist. Vereine, Schulen, Sammlungen und jeder einzelne werden herzlich gebeten, sich an Sammelstätigkeit zu widmen. Edelmetalle werden auch in geeigneter Form dankend angenommen.

Central-Komitee

des Preussischen Landesvereins vom Roten Kreuz

Der Vorsitzende: von Büchel

Die gesammelten Gegenstände liefert man ein (persönlich oder durch Boten oder durch die Post) bei der Sammelstelle: Central-Komitee vom Roten Kreuz, Abteilung VI, Sammel- und Verkeimung 2, Berlin W. 35, Schillingstr. 131. (Bei Gewährung des Ehrenpreises werden umlaufsfähige Münzen zum durchschnittlichen Zeitwert, ungemünztes Edelmetall und nicht umlaufsfähige Gold- und Silbermünzen zum Metallwert angerechnet.)

Bei telefonisch an uns übermittelten Inseraten übernehmen wir keine Verantwortung für deren Richtigkeit.

Geschäftsstelle

des „Limburger Anzeiger“